

Rettungsdienste

Der Bereich der Rettungsdienste umfasst sowohl die Notfallrettung als auch den qualifizierten Krankentransport. In Deutschland gibt es rund 300 Träger von Rettungsdiensten, bei denen knapp 80.000 Menschen arbeiten. Träger sind überwiegend die großen Hilfsorganisationen, einige Rettungsdienste sind jedoch privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen. Die Recherche bezieht sich auf insgesamt 17 Rettungsdienste.

Folgende Maßnahmen wurden gefunden:

Gebäudeenergie

Zu Wärmeeffizienz, Stromeffizienz und erneuerbare Energien im Wärmebereich wurden keine Maßnahmen gefunden.

Erneuerbare Energien im Strombereich

- Bezug von Ökostrom

Mobilität

Betriebliche Flotte

- Umstellung auf E-Fahrzeuge bei den Firmenwagen (nicht Rettungswagen!)
- Ladeinfrastruktur
- Fahrerschulung für die Beschäftigten zum kraftstoffsparenden Fahren
- Auf der Insel Borkum erster E-Rettungswagen im Einsatz, weitere Einsatzorte sind geplant

Mobilität der Beschäftigten

Es wurden keine Maßnahmen gefunden.

Besucherverkehre

Es wurden keine Maßnahmen gefunden.

Beschaffung von Materialien + Dienstleistungen

Es wurden keine Maßnahmen gefunden.

Nutzerverhalten

- Nachhaltigkeitsworkshops für Beschäftigte
- Verhaltenscodexes für ökologisches Handeln im Arbeitsalltag

Nachhaltigkeitsmanagement

- Erfassung von CO₂-Emissionen

Energiemanagementsysteme

Es wurden keine Maßnahmen gefunden.

Nachhaltigkeitsmanager

- Nachhaltigkeitsmanagerinnen und -manager in den Bezirken, die nah an den Rettungsdiensten und den Beschäftigten dran sind und guten Draht zu den Führungskräften haben
- Netzwerke zum Erfahrungsaustausch zwischen den Bezirken
- Mindestbudget für nachhaltige Ausgaben

Umwelt- und Nachhaltigkeitszertifizierungen

Es wurden keine Zertifizierungen gefunden.

Abfallmanagement

Es wurden keine Maßnahmen gefunden.

Ressourceneffizienz

- Verlängerung der Lebenszeit von Rettungswägen durch Aufwertungs- und Aufbereitungsmaßnahmen (Austausch von Verschleißteilen gegen Neuteile, Nachrüstung von funktionalen und sicherheitsrelevanten Einrichtungen)

In den Bereichen Wassereinsparung, Papiereinsparung und Produkte aus recycelten Materialien wurden keine Maßnahmen gefunden.

Vorteile/Hemmnisse

Beim Einsatz von E-Rettungswagen werden noch viele Schwierigkeiten gesehen. Manche Rettungsdienste sehen die E-Rettungswagen als technisch noch nicht ausgereift an. Es fehlt häufig das Vertrauen, dass diese zuverlässig auch über mehrere Einsätze und Stunden hinweg einsetzbar sind. Fehlende Lademöglichkeiten an den Kliniken führen dazu, dass die Rettungswagen nicht aufgeladen werden können, wenn sie stundenlang im Einsatz sind und nicht in die Rettungswachen zurückkehren. Weiterhin sind die Anschaffungskosten für einen E-Rettungswagen deutlich höher. Die Krankenkassen geben das Budget für die Beschaffung von Rettungswagen vor, Mehrkosten für den E-Rettungswagen werden nicht übernommen. Es gibt ein Förderprogramm vom Bundesamt für Güterverkehr für die „Förderung von Nutz- und Sonderfahrzeugen mit klimaschonenden Antrieben

und dazugehöriger Tank- und Ladeinfrastruktur“, aber es ist für die Rettungsdienste sehr schwer, diese Fördermittel zu erhalten. Die Vorteile der E-Rettungswagen sind die geringeren Betriebskosten und die erwartete längere Lebenszeit.

In den Rettungswagen werden ausschließlich Einwegprodukte genutzt, da diese sehr schnell wieder einsatzbereit sein müssen und die Aufbereitung der Instrumente zu zeitaufwendig ist.

Ein Hemmnis bei der Nutzung von Ökostrom wird darin gesehen, dass die Finanzierung des Strombezugs pauschal erfolgt und die Mehrkosten für Ökostrom nicht getragen werden.

Leuchtturmprojekte/ Gute Beispiele

Seit zwei Jahren wird auf der Insel Borkum vom Deutschen Roten Kreuz ein E-Rettungswagen für Notfälle eingesetzt. Für die Insellage und die damit verbundenen kurzen Strecken hat sich der E-Rettungswagen als sehr geeignet erwiesen und es wurden sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Vorteile des E-Rettungswagen werden unter anderem in dem geringeren Verschleiß und dem auch im Stand dauerhaft stabilen Strom auch ohne laufenden Motor gesehen. Der einzige Nachteil besteht darin, dass die Fachwerkstatt auf dem Festland ist und es so ein sehr großer Aufwand ist, den E-Rettungswagen zur Reparatur zu bringen.

Handlungsempfehlungen

Es wird empfohlen, das Thema ökologische Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz in der Geschäftsführung/der Leitung des Rettungsdienstes zu verankern. Es sollten konkrete Ziele festgelegt und die notwendigen Maßnahmen dann von der Geschäftsführung/Leitung gemeinsam mit dem Team umgesetzt werden.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen wird empfohlen, mit den einfach und schnell umsetzbaren Maßnahmen zur ökologischen Nachhaltigkeit zu beginnen. Bei manchen Bereichen wie beispielsweise Energie ist es ratsam, sich von einem externen Berater Unterstützung zu holen, um sinnvolle Maßnahmen zu identifizieren und richtig umzusetzen.

Handreichungen und Checklisten zu Nachhaltigkeitsmaßnahmen sind wichtige Hilfsmittel für die Umsetzung von Maßnahmen in den Rettungsdiensten.

Des Weiteren wird empfohlen, den Einsatz von E-Rettungswagen finanziell zu fördern und die dafür notwendige Ladeinfrastruktur sowohl an den Rettungswachen als auch an den Kliniken auszubauen, so dass die Wartezeit an den Kliniken fürs Laden genutzt werden kann und die E-Rettungswagen über viele Stunden im Einsatz sein können, ohne in die Rettungswachen zurückkehren zu müssen.

Fazit

Im Bereich der Rettungsdienste werden bisher sehr wenige Maßnahmen zu Klimaschutz, Ressourceneffizienz und ökologischer Nachhaltigkeit umgesetzt. Die Gründe hierfür sind unter anderem der Mangel an Personal sowie die finanziellen Rahmenbedingungen. Der Einsatz von E-Rettungswagen wird schon seit einiger Zeit in verschiedenen Projekten getestet und ganz vereinzelt sind diese bereits im ständigen Einsatz. Allerdings ist man noch weit davon entfernt, E-Rettungswagen flächendeckend einzusetzen.